



Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm e.V.

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 41 • 63150 Heusenstamm • Tel: 0 61 04 - 16 91

Web: ogv-heusenstamm.de • Mail: vorstand@ogv-heusenstamm.de

Chronik OGV Heusenstamm

Das Jahr 1965



Heusenstammer Stadtpost



Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadt Heusenstamm

Nr. 50

2. Jahrgang

4. August 1965

Freude und Erholung im Garten

Das Wetter meint es in diesen Sommerwochen nicht eben freundlich mit unseren Kleingärtnern. Auch für ihr Garten-

fest in der Kleingartenanlage hatte Petrus nur dichte Regenwolken. Richtige Gärtner aber sind den Aufenthalt in Wind

und Wetter gewohnt, und niemandem auf dem Festplatz schien das unfreundliche Wetter viel auszumachen.

Zwar ließ der Besuch von „draußen“ durch den Regen zu wünschen übrig, dafür waren die Kleingärtner aber „ganz unter sich“ wie eine große Familie. Die Kleinen machten unter der Regie von Herrn Deck Sackhüpfen und Eierlaufen um süße Gewinne; die Großen warteten bei Rostbratwurst, Heringszaken und „wärmenden“ Geträn-

ken auf die Prämierung der schönsten Gärten. Die Herren Josef Zahn, Philipp Wurm und Peter Spertl als unparteiische „Kommission“ hatten mit Hilfe eines ausgeklügelten Punktsystems die Gärten kritisch auf Sauberkeit und Schönheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeit, auf den Zustand der Zäune, der Wege und der Gartenhütten geprüft.

mit seiner großen Familie vom Frühjahr bis zum Herbst fast nur in seinem Garten lebt.

Von Wüstenet ist nichts mehr zu sehen. Beete voll saftigem Gemüse, reichbehängene Obstbäume, ein Spielplatz für die Kinder, eine schmucke Gartenhütte mit Wein umwachsen (er rechnet in diesem Jahr auf die erste Ernte), die sogar einen richtigen Herd enthält, ein Stück Rasen zum Sitzen davor, kurzum: eine kleine grüne Welt.

„Wir haben da zweimal einen ganzen Urlaub hineingesteckt, und täglich arbeiten meine Frau und ich und auch die Kinder nach Kräften im Garten.“

Dafür aber kann Familie Pekrul trotz ihrer Größe ihren gesamten Obst- und Gemüsebedarf aus dem Garten decken und noch für den Winter einwecken.

„Die Anlage ist nicht nur schöner, sondern auch viel ertragreicher geworden in den letzten Jahren“, fällt Herrn Philipp Wurm, Mitglied der „Wertungskommission“, der seit einiger Zeit nach Steinberg verzogen ist und der die Anlage deshalb seit längerem nicht mehr gesehen hatte, besonders auf. „Wenn das Gelände nicht gartenmäßig genutzt würde, wäre es wohl ziemlich wertlos. So ist es aber das Stück mit dem höchsten Ertrag in der ganzen Gemarkung geworden.“

An diesen Festtagen ging es einmal nicht um die Arbeit. Selbst die unumgänglichen „Fachsimpelen“

(Schluß auf Seite 2)

Heckenschere und Hacke als Preise

Schließlich konnte Herr Wilhelm Pfeiffer als erster Preisträger eine Heckenschere entgegennehmen und Herr Horst Buch als zweiter Preisträger eine Fünfzackhacke.

Weitere hochehrte Preisträger waren Herr Adolf Wilms, Frau Maria Kriegsmann, Herr Willi Späth, Herr Willi Schmidt und Herr August Schroll.

Zum zweitenmal erst wurde dieses hübsche Fest vom Obst- und Gartenbauverein gefeiert. War es im vergangenen Jahr noch völlig improvisiert an den Schloßweihern (und vielleicht gerade deshalb von sehr ursprünglichem Reiz), so hatte es diesmal einen richtigen „Festplatz“ gefunden: ein Stückchen Gelände, ursprünglich einmal für ein Gemeinschaftshaus gedacht (ein Plan, der immer noch zu den „Zukunftsträumen“ des Vereins gehört), war von den Gärtnern gemäht, von der Stadtverwaltung gefräst und planiert worden. Vorsitzender Kummerow dankte Herrn Zahn und seinen Männern dafür besonders herzlich. Das auf drei Seiten von Bäumen und dichtem Gebüsch umgebene kleine Schmuckstück will der Obst- und Gartenbauverein künftig gerne auch anderen Vereinen,

die ihre geselligen Veranstaltungen ins Grüne verlegen wollen, zur Verfügung stellen.

Nicht nur dieser neugeschaffene Festplatz, sondern eine allgemeine Verschönerung der einzelnen Gärten und der Gesamanlage sind der „Gewinn“ des diesjährigen Gartenfestes mit Wettbewerb.

Die noch vor wenigen Jahren etwas vernachlässigt wirkende Anlage (damals dachte wohl jeder nur an seinen eigenen Garten) wird von Wettbewerb zu Wettbewerb gepflegter und schöner.

„Die Spaziergänger, die begeistert stehen bleiben und sich angesichts der Gartenpracht einen eigenen Garten wünschen, sehen allerdings nur die Schönheit, nicht die Arbeit, die drin steckt“, mahnt Herr Castiel, Schriftführer des Obst- und Gartenbauvereins.

Wieviel Arbeit das ist, beweist das Gespräch mit einem Kleingärtner, der voller Stolz sein kleines Paradies vorführt. „Hier war eine Wüstenet, als wir vor sechs Jahren anfangen“, erzählt Herr Pekrul, der

Unsere kleine Stadt

Heusenstamm, damals noch ohne „offizielle“ Stadtrechte, war eine der ersten Gemeinden weitem, die sich entschlossen haben, das traditionelle „Schwarze Brett“ und den glückenbewehrten Ausruf durch den Orisfunk zu ergänzen. Inzwischen hat sich erwiesen, daß auch diese moderne Methode, allgemeininteressierende Informationen und amtliche Nachrichten bekannt zu machen, nicht mehr ausreicht. Die Stadt wächst unaufhaltsam; neue Wohngebiete entstehen, das Industriegebiet ist fast „ausverkauft“, und schon ist abzusehen, wann sich Magistrat und Stadtparlament mit der Erweiterung befassen müssen.

Die Ortsfunktanlage konnte unter diesen Umständen längst nicht mehr die Aufgaben erfüllen, die ihr einmal zugedacht waren. Ganz abgesehen davon, daß unter Umständen auch andere Bedenken gegen diese Art der Nachrichtenweitergabe geltend gemacht werden.

Vor einem Jahr hat unsere Stadt nun eine eigene Zeitung erhalten. Die „Heusenstammer Stadtpost“ ist, wie sich bei mehreren Umfragen ergeben hat, nicht mehr aus dem öffentlichen Leben wegzudenken. Dagegen spricht auch nicht der gelegentliche, überwiegend politisch bedingte Meinungsunterschied darüber, was oder wie etwas weitergegeben werden ist. Daß man sich die Köpfe manchmal heißredet, zeugt ebenso für die Notwendigkeit wie die Tatsache, daß die Stadtpost nun wöchentlich erscheinen wird.

Mit der Ausgabe Nummer 29 ist die Zeit des 14-tägigen Erscheinens beendet worden. Diese Ausgabe, technisch anders hergestellt, nach Inhalt und Form aber der bisherigen Art entsprechend, wird die erste einer hoffentlich langen Reihe wöchentlich

(Schluß auf Seite 2)



Die Samstagskühle veranlaßte die Kleingärtner-Familien zwar, nach Pullovern, langen Hosen und Kopfbedeckungen zu sehen. Ihre Freude an diesem Familienfest des Obst- und Gartenbauvereins aber konnte auch das nicht mindern.

Foto: Kneiser